

Erste
 höchlich viermal
 Dienstag, Donnerstag,
 Samstag u. Sonntag,
 Preis
 vierteljährlich bei der
 Redaktion für Welz-
 heim 36 Kr.
 durch die Post im Ober-
 amtsbezirk Welzheim
 42 Kr.
 auswärts
 50 Kr.
 Einrückungs-Gebühr
 je dreispaltige Zeile
 oder deren Raum
 2 Kr.



Erste
 höchlich viermal
 Dienstag, Donnerstag,
 Samstag u. Sonntag,
 Preis
 vierteljährlich bei der
 Redaktion für Welz-
 heim 36 Kr.
 durch die Post im Ober-
 amtsbezirk Welzheim
 42 Kr.
 auswärts
 50 Kr.
 Einrückungs-Gebühr
 je dreispaltige Zeile
 oder deren Raum
 2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 196 | **Welzheim, Samstag den 20. Dezember 1873.** | **Auß. 800.**

Einladung zum Abonnement
 auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Boten vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze u., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu **Anzeigen** jeder Art.

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Jan. 1874 beginnende neue Quartal laden wir hienüt höflich ein. **Alle** Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im Dezember 1873.

Die Redaktion
 des „Boten vom Welzheimer Wald.“

Zur Reichstagswahl.

(Eingekendet.)

Welzheim. Die Zeit der Reichstagswahl rückt immer näher heran, es dürfte daher unsern Lesern die Mittheilung erwünscht sein, daß auf eine von einer großen Anzahl von Wählern des X. Wahlkreises an den

Hrn. Staatsrath v. Sarwey in Stuttgart

gerichtete Anfrage derselbe erwiderte, daß er bereit sei, eine Wahl anzunehmen, wenn ihm die Ehre zu Theil würde, als Vertreter des X. Wahlkreises in den Reichstag gewählt zu werden. Seine politischen Ansichten und Gesinnungen glaube er nach einer bald 20jährigen Thätigkeit in unserer Kammer der Abgeordneten als den Wählern bekannt voraussetzen zu dürfen. Er glaube insbesondere durch sein politisches Verhalten bewiesen zu haben, daß diejenigen im Rechte sind, welche seinen politischen Standpunkt als denjenigen eines guten Deutschen und Württembergers bezeichnen. Es sei seine unerschütterliche Ueberzeugung, daß die Reichssteuer, die rückhaltlose und freudige Anerkennung der Einigung Deutschlands in dem deutschen Reiche nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht eines guten Württembergers sei.

Da der Herr Staatsrath v. Sarwey sich nicht nur große Verdienste um Württemberg seiner Zeit in der Concordatsfrage erworben, indem er durch sein ausgezeichnetes Referat wesentlich dazu beigetragen hat, daß unser Land von dem Joche des Concordats wieder befreit wurde, sondern auch durch sein Verhalten in der württembergischen Kammer sich das Vertrauen jedes guten Deutschen und Württembergers erworben hat, so zweifeln wir nicht, daß er als Sieger mit einer großen Stimmenmehrheit aus der Wahlurne hervorgehen wird. Es ist nur zu wünschen, daß sich die Wähler recht zahlreich an der Wahlurne einfinden, insbesondere da dem Vernehmen nach die reichsfeindlichen Parteien einen ihren politischen Anschauungen huldigenden, in das socialdemokratische Lager hineingehenden Candidaten aufgestellt, und in verschiedenen Gegenden des

Wahlbezirks bereits ihre Thätigkeit begonnen haben. Darum zahlreich zur Wahlurne und Bekämpfung der Reichsfeinde durch Hrn. Staatsrath v. Sarwey!

Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Der Gesetzentwurf für Erhöhung der Gehalte der Volksschullehrer ist gedruckt. Jeder Geldbezug wird um 1/6 erhöht, auch die Alterszulagen (50 fl. = 100 Mark u. s. w.). Unterlehrer und Schulverweiser erhalten 600 bis 680 Mark, Lehrgelhilfen 500 bis 540 Mark. Die Entschädigung für Abheilungsunterricht wird auch um 1/6 aufgebessert.

— Seit Montag wird die Ziehung der Gewinnste für die Ulmer-Dombaulotterie fortgesetzt und hute Abend geschlossen. Von dem ersten Gewinne ist noch nichts bekannt, aber mancher Loosbesitzer wird enttäuscht werden, denn von 300,000 Loosen gewinnen nur 1500.

— Gestern früh stand der Thermometer bei rauhem Schneewind auf 4 Grad unter Null. Der Wind schlug in Südwind um und brachte etwas Regen, leider nicht den gewünschten Schnee. Heute herrscht völlige Föhntemperatur bis 6 Grad über Null. Die schleifflustige und schlittschuhfahrsehnüchtige Jugend trauert, die Wirthe beeilen sich mit der Eisernte.

Stuttgart, 17. Dez. Die anfängliche Hoffnung, es werde der Landtag noch in dieser Woche, bis Samstag, seine Sitzungen für dieses Jahr schließen können, scheint nicht in Erfüllung zu gehen, denn es ist bis nächsten Montag noch eine Sitzung der 1. Kammer anberaumt und da könnte es leicht auch Dienstag werden, bis der Schluß, eine Vertagung für 3 Wochen erfolgen kann; denn man will denjenigen Abgeordneten, die sich in den Reichstag wählen lassen wollen, noch Zeit für den Verkehr in ihren Wahlbezirken lassen, was, da die Wahl am 10. Jan. stattfindet, in nicht weniger als 3 Wochen abgemacht werden kann. Außerdem werden wir hier zum Schlusse des Monats noch eine städtische Wahl, Ergänzung des Bürgerausschusses haben. — Die Lieberei auf Wisse und Markt ist seit dieser Woche eine so bedeutende und außergewöhnliche geworden, daß die Vermuthung nahe liegt, es möchte eine ganze Bande von auswärtig unsere Stadt zum Schauplatz ihrer Industrie ausersehen haben, wozu es hier an Dehlern und besonders an Dehlerrinnen in keiner Weise fehlt. Zwar sind in letzter Zeit einige solche Liebesnester ausgehoben worden, es wird aber darum um kein Haar besser. Die Industrie der Langfinger hat einen nie gekannten für Viele höchst fatalen Aufschwung genommen.

— Gestern Abend ist ein jetzt wieder dem friedlichen Berufe obliegender Württ. Jägeroffizier von einer Reise nach Coevilly, Villers und Champigny zurückgekehrt, wo er die Gräber der dort gefallenen Landsleute besucht hat. Der Name der Württemberger hat in Frankreich, dort wo sie gekämpft und gestorben haben, einen guten Klang, die Gräber derselben werden sorgfältig gepflegt und wird damit in nobler Weise das Andenken des gefallenen Jüngers geehrt, so im Parc zu Coevilly, so auf dem Jägerhose bei Champigny. Unser Landsmann theilte in der Dorfschenke in Coevilly den anwesenden Franzosen unumwunden mit, er sei vor 3 Jahren als Soldat hier gewesen und möchte in dem Schlachtpark, Gießerthamer ist Hr. v. Bally, die Gräber seiner Freunde besuchen. Mit größter Bereitwilligkeit wurde ihm eine Ehrenkarte übergeben, er schloß von der Gutsbesitzerin — Hr. v. Bally war auf der Jagd in lebenswürdiger Weise empfangen, und so alle Dinge, welche die Gräber in dem Parc des Schlosses Coevilly besuchen. Die Gräber sind sorgfältig besetzt, diejenigen der preussischen Offiziere mit

Monumenten versehen, welche gut erhalten werden. Es ist eine Ehrenschild für Württemberg, auch seinen Söhnen, die dort begraben liegen, ein Epitaphium zu setzen, wir hoffen, sie wird abgetragen werden. — Die Franzosen respektiren die Württemberger wegen ihrem guten Verhalten und in Cocuilly tranken die Leute vom Maire abwärts mit dem H.n. Jägeroffizier eine Anzahl Flaschen auf dessen Gesundheit. Es scheint demnach, in Frankreich selbst ist der Deutschen-Haß nicht so grell vorhanden, was uns freut, denn wir waren ja immer friedliche Nachbarn, die sich nie um ihre Ungeliegenheiten bekümmert haben und ohne gewaltthätige Herausforderung keine Händel angefangen hätten. (W.Z.)

Ulm, 17. Dez. Besten Freitag Abend fuhr ein elegant ge-
kleideter Herr vor das Theater und nahm einen Logenplatz ein. Der-
selbe fiel jedoch in seinem Benehmen der amfahrenden Polizei auf,
so daß diese noch während seiner Anwesenheit im Theater nähere
Erfundigung einzog und in ihrem Glauben bestärkt wurde, daß man
es mit einem Schwindler zu thun habe. Derselbe logierte nämlich
2 Tage in Neu-Ulm, ließ sich durch einen Kutscher daselbst in der
Stadt herumführen, machte in Gasthäusern durch Freihalten von
andern Personen bedeutende Ausgaben, war im Geschenkeausstellen
sehr freigebig und bewährte sich auf eine Weise, welche ein Einschrei-
ten gegen denselben gerechtfertigt erscheinen ließ. Nachdem nun be-
merkter Herr sich eine Stunde im Theater aufhalten, die Logenbe-
schreiberin reichlich beschenkt, und sich mit seiner Equipage aus der
Stadt entfernt hatte, wurde er Nachts 10 Uhr durch unsere Polizei
in Neu-Ulm in Empfang genommen, gerade in dem Augenblick,
als er von Neu-Ulm nach Ulm abreisen wollte, und dem R. Land-
gericht übergeben. In das Fremdenbuch hat er sich als „Marine-
Oberlieutenant v. Zegenhoss“ eingetragen. Es ist jedoch ein von
Wien entworfener Dieb, welchen die Nemesis hier durch die Wach-
samkeit unserer Polizei erreichte.

Waiblingen, 16. Dez. Seit mehr als einer Woche wird
hier ein kurz verheirateter Wirth unter bedenklichen Umständen ver-
misst. — Die Einweihung des neuen Bahnhofsareals und Aufweihung
des angrenzenden Bahndammes macht trotz der vorgeführten Jahres-
zeit alltäglich Fortschritte. Es ist interessant zuzusehen, wie schon
vor der Vollendung der Linie Eisenbahn gefahren wird — wir meinen die
langreihigen Kollwagen — Güterzüge mit dem so unentbehrlichen
Auffüllungsmaterial, bespannt mit einer kleinen aber ganz wacker
arbeitenden Dampfmaschine.

Laupheim, 15. Dez. Heute früh wurde die Stadt durch
eine Trauerbotschaft überrascht. Ein wackerer, wohlhabender Bürger
und Bauer, Gatte, und Vater von acht Kindern, stand in der Frühe
gesund auf und begab sich mit seinen Söhnen und dem Gesinde in
die Scheuer um zu drecken. Als die Garben zum Drechseln zu
Ende gingen, begab sich der Bauer auf den Barn, um weitere Gar-
ben aufzulegen, kam er lange nicht zurück. Als man besorgt nach
ihm sich umsah, fand man ihn erhenkt. Sogleich vorgenommene
Belebungsversuche blieben erfolglos. Bei den geordneten Familien-
verhältnissen und Vermögenzuständen des Unglücklichen kann nur
eine schon länger an ihm bemerkte Schwermuth Ursache des Selbst-
mords sein. Die Theilnahme für die trauernde Familie ist allge-
mein.

Vom obern Brenzthal; Heidenheim. Der Winter
scheint sich bei uns mit Beständigkeit eingestellt zu haben, denn wenn
wir auch noch keine Schneebahn haben, so fehlt uns doch auf unseren
Brenzlehen und „Brenzlehen“ zwischen hier und Schnaitheim neben der
Eisenbahn her die Eisbahn nicht, auf der sich der junge und alte
Schlittschuhläufer beiderlei Geschlechts munter herumtummeln. Die
Bierbrauer ihrerseits scheinen durch den wankelmüthigen Charakter
des vorigen Winters gewisigt, ihren Eisvorrath sogleich und in
erster Ausgabe einzuthun, und kaum ist ein Nebensee zu einiger
Dicke gefroren, so wird die Decke abgebrochen und der neuzubilden-
den das gleiche Loos in Aussicht gestellt. Ob das Brenzthal-Eis,
wie im vorigen Jahr, wieder als starker Handelsartikel ins Unter-
land wandern wird, steht noch zu erwarten. — Die Fortschritte
unserer seitherigen Sackbahn gegen Ulm hin ist ernstlich in Angriff ge-
nommen. An den Abgrabplätzen, welche das Auffüllungsmaterial liefern,
ist man auf ein römisches Todtensfeld, mit vielen Graburnen, Thon-
töpfen etc. sowie auf große Quadern, nebenbei auch auf römische
Rampen etc. gestoßen und in den letzten Tagen hat man ein fast
vollständiges menschliches Skelet mit ziemlich gut erhaltenem Schädel
ausgegraben. Von Seiten des Eisenbahnbauamts und des Landes-
conservatoriums sind Anstalten getroffen, daß die ausgegrabenen
alterthümlichen Ueberreste sorgfältig gesammelt werden, und der
Landesconservator Herr Dr. Paulus hat die ersten Funde bereits
persönlich von hier an's Stuttgarter Cabinet besorgt. (W.Z.)

Kottweil, 15. Dez. Der 32 Jahre alte verheiratete
Sägmüller Casp. Eisele von Gauselfingen (Hechingen) nahm im
Mai d. J. von dem Kaufmann J. A. Beck in Ebingen 2000 fl.
unter Abzug von 200 fl. Rabatt, gegen Verpfändung von Güter-

sücken auf und überbrachte dem Beck auf sein Verlangen eine sog.
Bestandsurkunde, in welcher der A. eigenhändig unter der Aufschrift
„Lore“ eine Schätzung der einzelnen Güterstücke im Betrag von
2000 fl. beigefügt hatte, so daß es nun ausah, als ob der Ge-
meinderath Gauselfingen die Güter taxirt hätte. — Diese Güter
wurden nachher amlich nur zu 1600 fl. angeschlagen. — Der A.
wurde nun unter Annahme milderer Umstände der Fälschung einer
öffentlichen Urkunde, jedoch nicht in gewinnstüchtiger Absicht, für
schuldig erklärt, und daher zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dez. Gestern Mittag zwischen 11 und 1 Uhr
wurde hier im Nordosten der Stadt, in der Straußbergerstraße 18,
ein scheußlicher Raubmord an der Ehefrau des Handelsmannes
Springer verübt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Un-
glückliche, die man mit zerschrittenem Halse auf dem Sopha im
Blute liegend vorfand, erst mit Vorbedacht getödtet und dann beraubt
worden ist. Kein Laut wurde aus der Wohnung vernommen, keine
Spur eines Kampfes oder einer Abwehr wahrgenommen. Zwei der
Unthat dringend verdächtige Männer sind bereits in Haft, sie hatten
sich früher schon angeblich als Verwandte bei der Ermordeten einge-
stellt. Der Ehemann fand bei seiner Rückkehr Nachmittags die Frau
auf dem Sopha liegend, hielt sie in der Dunkelheit für eingeschlafen
und wollte sie aufdecken, als er zu seinem Entsetzen in ein Blut-
liche griff.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Dez. Der Kaiser geht nicht schon, wie vorläufig
festgestellt war, in der ersten Hälfte des Januar, sondern erst in
der Mitte Februar nach St. Petersburg.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Der aus dem Prozeß Bazaine bekannte
General Soleille ist gestern als Geisteskranker in Toulouse ge-
storben.

Verfailles, 17. Dez. Die Armee-Commission hat be-
schlossen 17 Millionen zur Einberufung des zweiten Theiles des
Contingents zu fordern, auf welche der Kriegsminister früher ver-
zichtet hatte.

Verfailles, 17. Dez. Die Assemblée votirte das Budget
des Arbeitsministeriums, das mit 448¹/₂ Millionen veranschlagt ist.
Kapitel legt den Bericht über das Gesetz, betreffend die Meeres,
vor und beantragt die Dringlichkeit. Derselbe wird bewilligt, so
daß die Berathung nach der Vorlegung des Budgets vor der Dis-
kussion über die neuen Steuern stattfindet. Der Justizminister
bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher den Buchhändlern wie früher
die Patentpflichtigkeit auferlegt. Die Budgetkommission nahm ohne
Discussion einen Ergänzungsantrag, „300,000 Franks zur Bestrei-
tung der Kosten für die Empfangen des Präsidenten der Republik
im Palais Glyce bewilligend“ an.

Paris, 10. Dez. (Prozeß Bazaine.) Während der vier stündigen
Berathung unterhielt er sich mit der größten Gemüthsruhe und beinahe mit
Heiterkeit, während seine Umgebung von Angst und Sorge verzehrt
war. Bald verließ die Marschallin, welcher dieses Schauspiel das
Herz zerriß, in Begleitung der Tochter Lachaud's und des Obersten
Lacour den Salon und stieg in die Cappelle, um dort ein Gebet
zu verrichten. Der Oberst Villote, der getreue Adjutant des Mar-
schalls, harrte in der an den Salon anstoßenden Gallerie der Ent-
scheidung des Gerichtshofs. Kurz nach 8¹/₂ Uhr erscheint hier der
junge Lachaud, der das Erkenntniß vernommen hat und zum den
Marschall auf den Besuch des Regierungs-Commissärs, General
Pouret, vorbereiten soll. An seiner vorweilten Geberde erkennt
der Oberst Villote den Sinn des Urtheils und geleitet ihn schwei-
gend und wie belaubt vor Schrecken nach dem Salon. Der Mar-
schall sieht den jungen Advokaten eintreten und liest auf dessen An-
gebot die Sentenz: „Sie haben mich also zum Tode verurtheilt?“
sagt er ruhig, indem er dem jungen Lachaud die Hand reicht. Und
da dieser schweigt, fragt er weiter: „Mit welcher Majorität?“
„Einstimmig“ antwortet der junge Advokat mit dumpfer Stimme.
„Ahl räst der Marschall und nimmt dann gelassen das Gespräch
wider auf. Alle Anwesenden brechen in Thränen aus, nur der Ver-
urtheilte bewahrt seine Ruhe. Der Oberst Villote geht in tiefster
Knieung auf ihn zu und stürzt ohnmächtig zu Boden. Während
man sich mit ihm beschäftigt, wendet sich der Marschall nach dem
Nebenzimmer und dringt dort selbst seinem Vertheidiger die verhäng-
nißvolle Kunde. Unmittelbar darauf erscheint der Major Guich,
der Adjutant des Herzogs von Anale, und überreicht Lachaud ein
Schreiben des Präsidenten, durch welche dieser in den Sitzungs-Saal
beschieden wird. Lachaud folgt ihm. Er findet die Richter versams-

mett, und der Herzog von Numale ließ ihm ein von sämtlichen Mitgliedern des Gerichtshofs gezeichnetes Gnaden-Gesuch vor; er wolle, fügt der Herzog hinzu, sich auf der Stelle zum Kriegsminister und zum Präsidenten der R. publ. b. geben, um persönlich dieses Gesuch zu unterstützen. Der Advokat erklärt, daß er den Marschall hieron in Kenntnis setzen werde, und zieht sich zurück. Dieser Verlauf der Dinge war seit gestern vorhergesehen. Der Herzog hatte es der Fürst in Traubekoi anvertraut. „Wir werden gerecht, aber mild sein,“ hatte er gesagt. Im Laufe des Abends ließ jedoch der General Bourcet Sachau zu sich bitten, dieser aber ließ antworten, daß er der Einladung des Regierungs-Commissärs nicht Folge leisten könne.

England.

Edinb. 17. Dez. Gestern hat im nördlichen England ein heftiger Orkan gewüthet, durch welchen viele Telegraphenleitungen unterbrochen wurden und auch sonst ein beträchtlicher Schaden verursacht ist. In Sheffield stürzte ein Thurm ein, wobei 7 Personen getödtet und 30 verwundet wurden. — „Daily News“ melden aus Madrid, daß Castelar dem Unionsgesandten Sieres amlich die Auslieferung des „Virginius“ mitgetheilt.

Verschiedenes.

— Gall. (Falsche bad. 10 fl. Scheine.) Von einem hiesigen Handlungshause ist uns heute ein falscher 10 fl. Schein der bad. Bank in Mannheim vorgezeigt worden, der vermulthlich auf photographischem Wege, aber dabei sehr genau und äußerst täuschend nachgebildet ist. Die einzigen Erkennungszeichen sind der dunkle Ton der Farben, was insbesondere von der Rückseite, deren Untergrund bei ächten Scheinen schön ist, gesagt werden kann, und die fehlende Unterschrift (Leshe) der Kontrolle.

Untersuchungshofen, 14. Dez. (Mortitäten feil) Am nächsten Johannisfeiertage wird daher ein Ausverkauf folgender Gegenstände vorgenommen: 1. Polizeifinne mit goldenen Strahlen, 1 spanische Polizeimantel, 2 ruhende Polizeibecken, 1 Civ. Polizeigabeln, 1 Fingerhut von Polizei-Recht und Gewalt, 3 Ruhefischen für Stroche, 2 blinde Krücken für Sehende, 6 Loth Uebelzweizeln, 14 von alten Fehen umschlungene Füße. Dem Meistbietenden werden die Gegenstände zugeschlagen.

Peft, 11. Dez. Sigmund Wellisch langjähriger Geschäftsführer des Hauses Diner und Sohn hat Wechsel im Werthe von 200,000 fl. gefälscht und ist verschwunden. Er hat noch eine Menge von Privatschulden hinterlassen. Unter den Uthieren befinden sich auch manche, die einen ziemlich pikanten Charakter haben. (F. Z.)

— Die „Volks-Ztg.“ schreibt: Eine latonische Antwort erhielt kürzlich der Chef einer bedeutenden Pechfabrik, welcher ungeduldige Auskunft über die Verhältnisse einer Actienbrauerei erhalten, nachdem er eben einen großen Posten Pech an dieselbe abgehandelt hatte. Um sich nun wieder in den Besitz seiner Waare zu setzen, schrieb er sofort an die betreffende Actien-Gesellschaft, daß die diesmalige Sendung, wie ihn viele seiner Kunden haben wissen lassen, an bedeutenden Mängeln litte, und bat um deren Nichtannahme, da er sein Renommee nicht schädigen wolle, unter dem Versprechen, in wenigen Tagen die bessere Qualität zur Absendung zu bringen. Die oben angegebene Antwort der Brauerei-Gesellschaft lautete aber: „Ihr Pech conuenirt uns!“

Buchstabenräthsel.

Aus folgenden 16 Buchstaben sind 4 Worte so zu bilden, daß solche sowohl wagrecht, als auch senkrecht gelesen werden können:

M	U	L	A
A	S	E	M
M	E	S	E
U	M	E	S

Das Erste tritt manchmal an Mutterstatt.
Das Zweite vor Kagen großen Respekt hat.
Das Dritte ist überall ganz frei.
Und das Vierte macht ein ekkliches Geschrei.

Neueste Nachrichten.

Versalles, 18. Dez. Vazaine wird vor Ende dieser Woche nach St. Marguerite gebracht werden. — Bei Tolosa, woselbst die Carlisten und Rept. Likaner, beide gegen 15,000 Mann stark, concentrirt stehen, wird in nächster Zeit ein Kampf erwartet.

Newyork, 18. Dez. Nach offiziellen Berichten ist der „Virginius“ am 16. d. M. den amerikanischen Behörden ausgeliefert worden und hat bereits den Hafen von Bahahonda verlassen. Alle auf die Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht bezüglichen Acten und Denkschriften sind dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten übergeben.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Lehrer an Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht erhalten frei Exemplare des landwirthschaftlichen Wochenblatts auch fürs Jahr 1874. — ohne Vermittlung von Zwischenstellen — direct zugesendet unter der Voraussetzung, daß dieselben gesammelt, geordnet und nach Jahresabschluss den Ortsbibliotheken zur Aufbewahrung übergeben werden.
Den 18. Dezember 1873.

Der Vereins-Vorstand:

Oberamtmann Welby etc.

Breitenfürst.

Entlaufene Kalbel.

Am letzten Montag ist hier eine gelbrothe Kalbel entlaufen, welche der gegenwärtige Besitzer in der Krone hier abgeben wolle. Gute Belohnung ist zugesichert.

Obernörf.

Gutes Bier

hat wieder im Ausschank Joh. Barcis 3. Krone.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Heute (Samstag) Versammlung im Schwann; Vortrag über geistige Gährung und künstliche Wein- u. Mostverbesserung mit praktischen Erläuterungen.

Der Vorstand.

Welzheim.

Ausgezeichnetes

Wiener Bier

die Flasche zu 8 Kr. hat von heute an im Ausschank Kraus 3. Köfle.



Wäschenbeuren.

Ich warne hiemit Jedermann meiner Ehefrau irgend etwas zu borgen, da ich für diese nichts bezahlbar.

Faver Scheel.

Forstamt Vorch.
 Es ist in der letzten Zeit öfters vorgekommen, daß Streiberrechtigte sich auf diesseitiger Gänge einfinden und wegen Abzahlung solcher Steuern zu unterhandeln, ohne daß dieselben hiezu von hieraus beauftragt waren, u. unübersehbarer Dinge zurückzuführen mußten.
 Zur Vermeidung solcher f. g. Messergänge muß empfohlen werden, auf diesseitige Einladung zur Verhandlung, welcher zeit-erfordernde Erhebungen und Berechnungen vorausgehen müssen, zu warten.
 Das Forstamt ist eifrigt bestrebt, die angekündigten Ablösungen zum günstigen Abschluß zu bringen.

Welzheim.
 Alle Gattungen
Winter-Waaren,
 große Auswahl von
Kinderspielwaaren
 empfiehlt
 Seine. Chr. Bilfinger.

Welzheim.
Bettfedern
 in verschiedenen Gattungen bei
 Seine. Chr. Bilfinger.

Sehr wichtig für Frauen!
 Frauen, welche an Senkungen u. Vorkäufen leiden, werden ohne Bandagen u. ohne Ringe gründlich geheilt von Frau Anna Braun, Cäcilienstraße 48. Heilbronn, früher langjährige Hebamme I. Classe daselbst.

Frau Braun
 kommt am Freitag den 26. u. 27. Dezbr. nach Smünd Gasthof zu den 3 Mohren u. ist von 8 Uhr an von Allen unterleidendenden Frauen zu sprechen.

Etwas Neues!
 Als Ersatz für das allen Geschmack entbehrende Marzipan habe ich ein für Kinder sehr schmackhaftes
Backwerk
 angefertigt. Dasselbe besteht in Duden, Keitern, Wickelkindern, Pfeifen, Armbüchgen, Posthörnern, Pferden, Uhren, Vögeln u. s. w.; solches vereint Schönheit und Güte und ziert den Christbaum.
 Zur eigenen Ueberzeugung lade ich ein Publikum freundlichst ein mit dem Bemerkung, daß auch Marzipan bei mir zu haben ist.
 S. Sobly.

Welzheim.
Gutes Stierfleisch
 pr. Pfund 15 kr. bei
 Hasenwirth Brecht.

Welzheim.
 Eine bereits noch neue
Blechwanne
 für einen Oesenofen sehr gut geeignet, hat zu verkaufen, wer, sagt die Redact.

Welzheim.
Empfehlung.
 Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir einem verehrl. Publikum mein reichhaltiges Lager, bestehend in
Gesang-, Schul- & Gebetbüchern,
Photographie- & Schreib-Album, Cigarrenetuis, Portemonnaies,
Garderobhalter u. s. w.,
 sowie alle Sorten Spiegel in großer Auswahl in gefällige Erinnerung zu bringen.
 Achtungsvollst
Chr. Gschwindt, Buchbinder,
 vormals F. Koch.

Kaisersbach.
 Zum Besten der Hagelbeschädigten des Bezirks findet Sonntag den 21. d. M. in der hiesigen Kirche eine
musikalische Aufführung
 statt; es sind für diesen Zweck die Opferbecken aufgestellt. Anfang präcis 1 1/2 Uhr.
Programm:
 1) Das ist der Tag des Herrn. Männerchor v. Kreuzer.
 2) Zum Neujahr. Lied ohne Worte für 3 Violinen u. Orgel v. André.
 3) Das ist ein köstliches Ding. Gemischter Chor v. Palmer.
 4) Fantasie für die Orgel zu 4 Händen v. Hesse.
 5) Liebe, die für mich gestorben. Männerchor v. Mozart.
 6) Lied ohne Worte für 3 Violinen und Orgel v. Reutemann.
 7) Wer ist würdig ic. Gemischter Chor v. Palmer.
 8) Sonate für 2 Violinen und Orgel von Mozart.

Zum Schluß:
musikalische Unterhaltung
 bei Gastwirth Lindauer.

Welzheim.
 Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden zu der
Abendunterhaltung mit Weihnachtsbaum
 auf Freitag 26. d. M. und zu Einsendung von Gaben an die Herrn Apotheker **Bilfinger** oder **Max Lohs** eingeladen.
 Baldiges Einsenden ist erwünscht.
Der Ausschuß der Wallenzinia.

Welzheim.
Steinbohlen
 bester Qualität sind wieder angekommen und empfehle ich solche zu billigstem Preise.
 G. Weller.

Welzheim.
 Schöne fleischige
Weinsberger Zwetschgen,
Citronat, Pomeranzenschalen,
Haselnüsse, Krachmandel, fein.
Honig, Sprengerlesmehl etc.,
Mandel-Anlauf, Biscuitringchen,
ächte Basler Lebkuchen und
Schneibrod,
Christbaum-Zücker
 empfiehlt in schöner Waare
 S. Sobly.

Welzheim.
Citronat
Pomeranzenschalen
Mandel
Zibeben
Rosinen
Anis
Nelken
Zimmt
 u. sonstige Gewürze,
Sago
Chocolade
Thee
 u. s. w.
 empfiehlt
 G. Weller.

Welzheim.
Alle Sorten Bonbons
 namentlich auch saure für Kranke,
Mustenzucker, Malzbonbons,
Honigstangen etc.
 kann ich durch eigene Fabrication an Meberverkäufer und Privatleute billigt abgeben.
 S. Sobly.